



Einladung zum REGIOtalk-Workshop

Nachhaltigkeit regional gemacht: Agroforstwirtschaft als Multifunktions-Tool für Kommunen

Klimaanpassung, Wertschöpfung, Biodiversität – viele Regionen stehen vor der Herausforderung, neue Wege zu gehen, um eine gesellschaftlich und wirtschaftlich tragfähige Transformation mit einer nachhaltigen Land- und Ressourcennutzung zu vereinen. Für die Umsetzung existieren diverse Planungsinstrumente wie landkreisbezogene Konzepte oder Strategien, die regionsspezifische Ziele und Maßnahmen festsetzen. Die Durchführung dieser Maßnahmen erfolgt aber i.d.R. durch Praxisakteure, die oft auf entsprechende Anreiz- und Förderinstrumente angewiesen sind.

Als eine multifunktionale Landnutzungsform stellt die Agroforstwirtschaft ein Werkzeug dar, mit dem sich viele der aktuellen Herausforderungen gleichzeitig angehen lassen. Zwar existiert eine finanzielle Förderung für bestehende Agroforstsysteme, eine Investitionsförderung gibt es derzeit aber nur in wenigen Bundesländern, sodass gute Anreize für neue Agroforstsysteme fehlen. Die Vorteile, die Agroforstsysteme bieten, kommen aber nicht nur Landwirtschaftsbetrieben zugute, sondern auch der Gesellschaft im Ganzen: Schutz vor Starkwetterereignissen durch weniger Erosion, bessere Bestäuberleistung durch mehr Biodiversität, weniger Hitze durch Kühlung der Landschaft.

Bei einem Workshop möchten wir erarbeiten, inwiefern ländliche Regionen und Kommunen dazu beitragen können, die Agroforstwirtschaft vor Ort voranzubringen. Dabei geht es um Fragen wie: Für welche konkreten regionalen Konzepte, Strategien und damit verbundenen Ziele bieten Agroforstsysteme ein besonderes Potential? Wie lässt sich Agroforstwirtschaft besser in solche Planungsinstrumente integrieren? Wo wird die Agroforstwirtschaft bereits berücksichtigt und über Anreizsysteme aktiv gefördert? Welche guten Beispiele gibt es und lassen sich ggfs. übertragen? Hierzu möchten wir Sie gerne einladen!

Wann: Dienstag 27.10.2026, 09:30 - 15:00 Uhr

Wo: Katholische Landvolkshochschule Freckenhorst
Am Hagen 1, 48231 Warendorf-Freckenhorst

VORLÄUFIGES PROGRAMM

09:30 Uhr Ankommen

10:00 Uhr Begrüßung und Einführung

Julia Günzel (DeFAF e.V.), Wiebke Brinkmann-Roitsch (Landesverband Regionalbewegung NRW e.V.; Agroforst-Landwirtin)

10:10 Uhr Agroforstsysteme als Multi-Tool in der Region: Status quo und bestehende Anknüpfungspunkte

Julia Günzel (DeFAF e.V.)

10:20 Uhr Gutes (Agroforst-)Klima? Karten, Daten, Fakten aus dem Klimaatlas NRW

Simon Geffroy (LANUK NRW, Kommunalberatung Klimafolgenanpassung NRW)

10:40 Uhr Biodiversität und Kulturlandschaft – nicht ohne Gehölze

Julia Binder (Universität Münster, Projekt agroforst-monitoring)

11:00 Uhr Wertschöpfung und Kreislaufwirtschaft mit Agroforstwirtschaft

Prof. Dr. Ulrich Schurr (Forschungszentrum Jülich, Institut für Bio- und Geowissenschaften; Bioökonomierat NRW)

11:20 Uhr Schlaglichter aus der Praxis

Mehrere Kurzbeiträge zu regionalen Partnerschaften für neue Agroforstprojekte, Wasserrückhalt und anderen Effekte für Klimaanpassung mit Agroforst, regionaler Wertschöpfung, Beispiele für regionale Förderansätze

12:00 Uhr Mittagsimbiss

13:00 Uhr Workshop-Teil

Interaktiver Austausch zu einzelnen Themenbereichen

14:30 Uhr Auswertung im Plenum und Abschluss

15:00 Uhr Ende des Workshops

Ein detailliertes Programm wird in Kürze versendet.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung über gebeten und ist über folgenden Link möglich:

<https://survey.lamapoll.de/20261027-Anmeldung-Workshop-Komm>

Für Rückfragen wenden Sie sich gerne an Julia Günzel über guenzel@defaf.de oder 0355 / 752 182 65.

Der Workshop wird in Kooperation des DeFAF und des Landesverbands Regionalbewegung NRW im Rahmen der Projekte [EELAP](#) und [Regio.Diskurs.NRW](#) durchgeführt. Weiterer Kooperationspartner ist die Katholische Landvolkshochschule Freckenhorst.



Enriching
European
Landscapes with
Agroecological
Practices



DeFAF
Deutscher Fachverband
für Agroforstwirtschaft



Nordrhein-Westfalen



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Stiftung Umwelt
und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen